

Peer-Review in der pädiatrischen Intensivmedizin- erste Erfahrungen in Baden-Württemberg



Feldhahn L.¹, Neumayer S.², Henninger A.³, Riedel J.⁴

¹Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Böblingen, Deutschland

²Klinik für Kinder und Jugendliche, Ravensburg, Deutschland

³Landesärztekammer Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland

⁴Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Schwäbisch Gmünd, Deutschland



Landesärztekammer
Baden-Württemberg

Fragestellung:

Das Peer-Review-Verfahren ist in der Erwachsenenintensivmedizin seit vielen Jahren als Instrument der Qualitätssicherung und -verbesserung etabliert. Dabei treten speziell geschulte ärztliche und pflegerische Kolleginnen und Kollegen in einen gemeinsamen Dialog, analysieren und diskutieren Handlungsabläufe vor Ort. Es stellt sich nun die Frage, ob das Peer-Review-Verfahren auch für die pädiatrische Intensivmedizin geeignet ist.

Methodik:

Der Startschuss für die Einführung eines Peer Review-Verfahrens pädiatrische Intensivmedizin war im Frühjahr 2019 mit der Peer Schulung bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Verband leitender Kinderärzte und Kinderchirurgen Baden-Württembergs (VLKKD-BW). Unterstützung gab es auch von Seiten der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), welche die Erlaubnis zur Verwendung und Anpassung bereits bestehender Protokolle für das intensivmedizinische Peer Review gab. In Vorbereitung des Peer Reviews wird ein Fragebogen von der besuchten Einrichtung erhoben, vor Ort vom Peerteam ausgewertet und die Analyse mit dem Team der Klinik diskutiert. Zudem wird 6 Monate nach Besuch die Klinik um ein Feedback gebeten und erfragt, welche Ziele schon umgesetzt werden konnten.

Ergebnis:

Ein erstes Pilot Peer Review fand Anfang 2020 statt. Durch die Coronapandemie musste das Verfahren zeitweilig ausgesetzt werden und konnte im Juli 2022 fortgesetzt werden. Zuletzt wurde im Juli 2025 eine weitere Kinderintensivstation besucht. Inzwischen wurden die Protokolle, unter Federführung der Landesärztekammer Baden-Württemberg und einer Arbeitsgruppe aus pädiatrischen Pflegefachkräften und Kinderintensivmedizinern, anhand praktischer Erfahrungen und einem damit verbundenem Erkenntnisgewinn, grundlegend überarbeitet und an die alltägliche Praxis angepasst.

Schlussfolgerung:

Durch die bisherigen positiven Rückmeldungen der besuchten Kinderkliniken wie auch der Peer-Review Teams mit den für die Pädiatrie modifizierten Fragebögen erscheint das Peer-Review-Verfahren auch für die pädiatrische Intensivmedizin ein geeignetes Instrument der nachhaltigen Qualitätssicherung und -verbesserung zu sein. Die Besonderheiten des Verfahrens wie Austausch auf Augenhöhe, Kompetenz anstatt Kontrolle sowie Fokus auf medizinische Abläufe am Patientenbett, machen es besonders attraktiv. Es gilt nun genügend ärztliche und pflegerische Peers zu etablieren, um das Peer-Review-Verfahren regelmäßig 2-4 pro Jahr durchführen zu können. Somit sollte es möglich sein, dass jede interessierte Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Baden-Württemberg zu einem Peer Review einladen kann.



Abbildung: Auszug Peer Review Flyer Landesärztekammer B.-W.